

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Der Träger des Kindergartens
2. Der gesetzliche Auftrag
3. Die Kindertagesstätte stellt sich vor
4. Unsere Räumlichkeiten
5. Erziehungs- und Bildungsziele umsetzen
- Ein Ort des Lebens und Lernens -
6. Unterschiedliche Betreuungsangebote und Betreuungszeiten fordern
unterschiedliche Tagesabläufe – Tagesabläufe in unserer Kindertagesstätte
7. Die Zusammenarbeit mit Eltern
8. Unsere interne Zusammenarbeit
9. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
10. Schlusswort



„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“

(Autor: Unbekannt)

Vorwort:

„ Wir schreiben eine Konzeption, die unsere Arbeit beschreibt, erklärt und transparenter werden lässt.“ so lautete schon vor Jahren unser Vorhaben. Das Team unserer Kindertagesstätte traf sich oft, und wir mussten erfahren: Eine Konzeption schreiben bedeutet nicht, es von heute auf morgen zu bewältigen. Es ist ein ständiger Prozess mit vielen Veränderungen. Hier nun das Ergebnis: Eine Konzeption und die Gestaltung des Logos für die Katholische Kindertagesstätte St. Walburga.

Unser Logo:

Das Logo, das auf der ersten Seite abgebildet ist, haben wir selber entworfen. Es spiegelt unsere Gedanken zu unserer alltäglichen Arbeit in der Kindertagesstätte symbolhaft wieder.

Eine **junge Pflanze**, die in der Erde verwurzelt ist: Kinder sind junge Pflanzen. Ihnen Wurzeln zu geben, damit sie Halt, Orientierung und emotionale Sicherheit haben, liegt uns am Herzen und ist Bestandteil unserer Arbeit.

Die Sonne: Kinder brauchen Geborgenheit und Wärme. Sie lernen tolerant zu sein und sollen sich in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen. Ein Ort des Lebens .

Bunte Stifte: Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des Lernens. Das Stärken der Kinder in ihrer sozialen Kompetenz, ihrer Persönlichkeit und die Vorbereitung auf die Schule und das Leben sind Aufgaben unserer Arbeit.

Der bunte Regenbogen: Das Symbol, das unsere Verbundenheit mit Gott und unserem christlichen Menschenbild hervorhebt. Alle Kinder werden in ihrem „so sein“ angenommen, gleich welcher Herkunft und Religion. Alle Kinder haben die Möglichkeit, etwas über unseren christlichen Glauben zu erfahren.



1. Träger der Kindertagesstätte

Die **katholische Kirchengemeinde Christ König, Bollwerkstr. 39, 26721 Emden**, ist Träger der Kindertagesstätte St. Walburga. Vertreten wird sie durch den Kirchenvorstand mit dem Vorsitzenden, dem amtierenden Pfarrer (z.Z. Pfarrer Pöttering). Weitere Ansprechpartner sind für uns die Mitglieder des Kindertagesstättenausschusses im Kirchenvorstand.

Wir erfüllen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag auf den Grundlagen des katholischen Glaubens. Zusammen mit der Kindertagesstätte St. Michael, Vertretern des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates entwickelten wir im Jahre 2007 ein Leitbild, das unseren Auftrag gemeinsam mit der Kirchengemeinde deutlich macht. Unser Leitbild liegt als gedruckte Ausgabe vor. Die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit dem Träger ist für unsere Arbeit sehr wichtig und förderlich.

2. Gesetzlicher Auftrag

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder wird in den §§ 2 und 3 der Bildungs- und Erziehungsauftrag ausdrücklich genannt. Unsere Kindertagesstätte arbeitet auf Grundlagen der Orientierungspläne für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (2005) und für Kinder unter 3 Jahren (2012), die vom Niedersächsischen Kultusministerium herausgebracht worden sind.



3. Die Kindertagesstätte stellt sich vor:

3.1. Unsere Öffnungszeiten

Regelöffnungszeit: 8.00 – 12.00 Uhr + Sonderöffnung 12.00 – 13.00 Uhr

8.00 – 14.00 Uhr

8.00 – 16.00 Uhr

Krippe: 8.00 – 14.00 Uhr

Für alle Gruppen bieten wir einen Frühdienst von 7.30 – 8.00 Uhr an.



Außenansicht Kindergarten

Außenansicht Kinderkrippe



3.2. Die Elternbeiträge

Der Elternbeitrag ist von der Stadt Emden für alle Kindertagesstätten einheitlich festgelegt. Es gibt einen Regelbeitrag und einen erhöhten Beitrag, der von den Eltern selbst eingeschätzt wird. Die Beiträge richten sich nach der Länge der Betreuungszeiten:

Regelbeiträge oder erhöhte Beiträge

Für einen		Regelbeitrag	Erhöhter Beitrag
Nachmittagsplatz unter	3 Std.	66,00 €	82,00 €
Nachmittagsplatz	3 Std.	79,00 €	97,00 €
Vor-/Nachmittagsplatz	4 Std.	92,00 €	112,00 €
verl. Vor-/Nachmittagsplatz	6 Std.	118,00 €	143,00 €
Ganztagsplatz	8 Std.	143,00 €	174,00 €
Hortplatz	4-8 Std.	82,00 €	102,00 €

Für Familien mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit, beim Jugendamt der Stadt Emden eine Ermäßigung oder die Übernahme des Elternbeitrages zu beantragen. Die Kosten für die Betreuung in einer Sonderöffnungszeit betragen je angefangene halbe Stunde 6,50€. Das letzte Kitajahr vor der Schule, sowie Geschwisterkinder sind beitragsfrei.

3.3 Gebühren und Verpflegungsgeld

Verwaltungsgebühren und Handtuchgeld

Bei der Aufnahme eines Kindes erheben wir eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50€ für Verwaltungszwecke wie: Kopien, Telefon, Porto usw. Für die Anschaffung und die regelmäßige Reinigung eines Kinderhandtuches für jedes Kind wird eine einmalige Gebühr von 4 € erhoben.



Frühstücksgeld

Alle Kinder der Kindertagesstätte bekommen ein gesundes Frühstück, das für die Kindergartenkinder in Form eines Buffets im Essensraum angeboten wird. Unterschiedliche Brotsorten und Auflagen, Müsli, Cornflakes, Obst, Gemüse, Joghurt, Kakao, Milch, Tee, Apfelschorle und Wasser. Die Krippenkinder erhalten ein altersentsprechendes und (wenn erforderlich) individuelles Frühstück.

Je nach Betreuungszeit zahlen die Eltern folgende Beiträge für Frühstück und Getränke:

4 Stunden = 10€ monatlich

6 Stunden = 12,50€ monatlich

8 Stunden = 15 € monatlich



Mittagessen

Wir beziehen das Mittagessen von der Firma Apetito mit Sitz in Rheine. Es wird schockgefroren geliefert und in unserer Kindertagesstätte zu ende gegart. Wir haben für die Krippenkinder und Kindergartenkinder unterschiedliche, altersspezifische Speisepläne, die sich in einem Wochenrhythmus wiederholen. Für ein warmes Mittagessen berechnen wir



wir **pro Mahlzeit 2 €**, das am Ende des Monats nach Anwesenheit berechnet wird.

Patenschaft

Die Eltern jeder Gruppe unterstützen ein Patenkind im SOS – Kinderdorf in Rio. Ein Beitrag hierfür ist freiwillig.



3.4 Unser Betreuungsangebot / unsere Gruppen

Unsere Kindertagesstätte bietet Plätze für 85 Kinder in drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe an.

Die Räubergruppe (Altersübergreifende Ganztagsgruppe)

20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren. 5 Kinder sind unter 3 Jahren.

Betreuungszeit: 8:00 – 16:00 Uhr

Die Strolchengruppe (Verlängerte Vormittagsgruppe)

25 Kinder (ab 01.08.2014 = 22 Kinder) im Alter von 3 – 6 Jahren.

Betreuungszeit: 8:00 – 14:00 Uhr

Die Blumengruppe (Regelgruppe)

25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren

Betreuungszeit: 8:00 – 12:00 Uhr + Sonderöffnung 12.00 – 13:00 Uhr

Marienkäfer (Krippengruppe)

15 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren

Betreuungszeit: 8:00 – 14:00 Uhr

Gruppenübergreifender Frühdienst im Kindergarten:

7:30 – 8:00 Uhr, bis 10 Kinder

Frühdienst in der Krippengruppe

7:30 – 8:00 Uhr, bis 5 Kinder



3.5 Unser Team

Das Team der Kindertagesstätte St. Walburga besteht aus insgesamt 21 MitarbeiterInnen:

Pädagogisches Personal:

2 Sozialpädagoginnen
7 Erzieherinnen
2 Kinderpflegerinnen
2 Vertretungskräfte
1 Ergänzungskraft in der Krippe

Hauswirtschaftliches Personal:

2 Hauswirtschaftskräfte
1 Hausmeister
2 Reinigungskräfte
2 Vertretungskräfte

und PraktikantInnen der unterschiedlichsten Schulen.

4. Räumliche Bedingungen

4.1. Die Lage und Geschichte unserer Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte St. Walburga liegt im Stadtteil Barenburg der Stadt Emden, in der Hermann-Löns-Str. 8. Gegenüber der Kindertagesstätte befindet sich die katholische Kirche St. Walburga, die Förderschule und das Klinikum Emden.

In den 1960er Jahren entstand in der Stadt Emden ein neues Wohngebiet im Stadtteil Barenburg, welches den Bau des „Kindergartens St. Walburga“ erst möglich machte. Am 22.07.1962 wurde der „Kindergarten“ unter der Leitung einer Ordensschwester eingeweiht. Ordensschwestern leiteten den „Kindergarten“ bis zum Jahre 2001. Durch immer steigende Nachfrage von Kindergartenplätzen und sich verändernden Betreuungsangeboten wurde der „Kindergarten“ immer wieder baulich erweitert. Zuletzt wurden im Oktober 2010 neue Krippenräume in einem Anbau eingeweiht.

4.2. Das soziale Umfeld

Der Stadtteil Barenburg der Stadt Emden ist geprägt von Blockmietwohnungen, einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, Arbeitslosigkeit und „sozial schwächeren Familien“.

Im Stadtteil angesiedelt ist der Kulturbunker, das Jugendhaus und eine Freizeitanlage „Big Point“, die für alle Altersgruppen, aber besonders für Jugendliche und Kinder, Freizeitaktivitäten anbieten.



4.3. Einzugsgebiete

In erster Linie ist das Einzugsgebiet der katholischen Kindertagesstätte St. Walburga der Stadtteil Barenburg. Jedoch betreuen wir Kinder aus allen Stadtteilen Emdens. Das christliche Profil unserer Kindertagesstätte wird von vielen Eltern, besonders von denen mit christlichem Glauben, als Anmeldekriterium gewählt. Der Anteil der katholischen Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, liegt zwischen 5 und 15 %, da Katholiken in Emden eine Minderheit bilden. Jedes Kind ist bei uns jedoch willkommen, sofern es in Emden wohnt.

4.4. Räumliche Angebote in der Kindertagesstätte

- 3 Gruppenräume mit je einem Garderobenraum und je einem Waschraum mit Toiletten im Kindergartenbereich
- 1 Bewegungsraum mit Geräteraum
- 1 Intensivraum (u.a. Schlafmöglichkeit für Kinder unter 3 Jahre)
- 1 „Lernhöhle“ für Kleingruppenangebote, Rückzugsmöglichkeit, abgetrennter Materialbereich
- 1 Personalraum mit Aufenthaltsbereich für Eltern
- 1 Küche
- 1 Speiseraum mit Küchenzeile
- 1 Vorratsraum
- 1 Büro
- 2 Personaltoiletten, (eine behindertengerecht), mit Wickelmöglichkeit für Kinder im Kindergartenbereich
- 1 Putzraum
- 1 Heizungsraum
- Dachbodenräume
- 1 Flur, der unterschiedliche Spielmöglichkeiten für die Kinder bietet



- Unsere **Krippenräume** verfügen über einen separaten Eingang zur Ernst-Wiechert-Straße
- 1 Windfang
- 1 Kinderwagenraum
- 1 Flur mit Garderobenbereich
- 1 Gruppenraum
- 1 Intensivraum
- 1 Sanitärraum
- 1 Schlafräum



5. Erziehungs- und Bildungsziele umsetzen

„Ein Ort des Lebens und Lernens“

5.1. Unser Pädagogischer Ansatz

Aus den Bedürfnissen der Kinder ergibt sich für uns der lebens- und situationsorientierte Ansatz, der sich deutlich auf die Verbindung von Leben und Lernen bezieht. Dieser pädagogische Ansatz beruht auf dem Bestärken des Kindes, die Situationen seines Alltages der Gegenwart und näheren Zukunft selbstbestimmt und kompetent bewältigen zu können. Wir wollen die Kinder in ihrer heutigen Lebenssituation unterstützen, ernst nehmen, ihnen religiöse Erfahrungsräume und Anregungen eröffnen, die ihnen helfen, ihre Fähigkeit und ihr Wissen zu erweitern. Dabei berücksichtigen und respektieren wir die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Lebensrealitäten der Kinder.

Ausgehend von unserem christlichen Menschenbild, akzeptieren wir jedes Kind in seinem „so sein“ mit seinen Stärken und Schwächen und holen es dort ab, wo es steht. In unseren altersgemischten und altersübergreifenden Gruppen lernen die jüngeren Kinder von den älteren Kinder und orientieren sich an ihnen. Das fördert ihre Selbständigkeit und ihre Sprachentwicklung. Die älteren Kinder festigen ihr Wissen und ihre sprachlichen Fähigkeiten, indem sie den jüngeren Kindern etwas erklären, zeigen oder vormachen. Bei



gemeinsamen Aktionen und Angeboten wächst das Zusammengehörigkeitsgefühl, Grenzerfahrungen werden gemacht und die sozialen Kompetenzen der Kinder werden gestärkt. Die Kinder erleben sich mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, helfend und Hilfe suchend. Solche Erfahrungen sind Grundlagen für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

5.2. Religionspädagogik

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der christliche Glaube. Bei uns ist jedes Kind willkommen, gleich welcher Religion, Herkunft und Lebenssituation, denn Gott liebt jedes Kind, so wie es ist. Kinder erfahren bei uns etwas über den christlichen Glauben, der im Alltag und im Umgang miteinander zum Ausdruck kommt. Gemeinsames Singen christlicher Lieder und das Beten sind wichtige Rituale für die Kinder. Mit den Kindern gestalten und feiern wir Gottesdienste.



Die katholischen Feste im Kirchenjahr sind Bestandteile unserer Arbeit. Sie werden altersgemäß vermittelt und gefeiert. Eine froh machende Religionspädagogik ist unsere Grundlage. Die Vermittlung von Naturerlebnissen und die Bewahrung der Schöpfung Gottes sind wichtige Bausteine unseres Alltages und ermöglichen gerade kleinen Kindern das Staunen, Beobachten, Lernen und die Erfahrung mit Gott.

5.3. Sprachförderung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Sprachförderung der Kinder. Neben Spielen zur Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung werden Fingerspiele, Reime, Bilderbücher und Lieder in den Tagesablauf integriert. Somit werden alle Kinder in ihrem Spracherwerb unterstützt. Eine Kinderbücherei mit Spielothek ist jeden Freitag für die Kinder geöffnet. Seit 2011 wird unsere Kindertagesstätte von der Bundesinitiative „Frühe Chancen - Schwerpunkt Kita Sprache und Integration -“ unterstützt, auch mit einer zusätzlichen



Sprachförderkraft. Dieses Projekt zielt besonders auf die Sprachförderung der Kinder unter 3 Jahren. Dennoch ist die darin enthaltene alltagsintegrierte Sprachförderung auch ein Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. Diese Sprachförderung richtet sich an alle Kinder und soll sie zielgerichtet in ihrer Sprachentwicklung unterstützen. Ein Teil dessen ist auch die interkulturelle Erziehung, um Kinder z.B. in ihrer Mehrsprachigkeit zu stärken.

5.4. Bewegte Kindertagesstätte



Bewegung ist für Kinder eine wichtige Grundlage für das Lernen und Begreifen. In unserem Bewegungsraum und auf unserem Außengelände bieten wir den Kindern gezielte Bewegungsangebote und erstellen Bewegungsbaustellen. Im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit dem ISV Emden (Integrierter

Sportverein Emden) kommt ein Mal wöchentlich eine Übungsleiterin in die Kindertagesstätte, um gezielte Bewegungsangebote für die Kinder zu gestalten.

Aufgrund unseres breitgefächerten Angebotes haben wir uns für das „Markenzeichen Bewegter Kindergarten“ beworben.

5.5. Krippenpädagogik

Unser christliches Menschenbild zeigt sich auch in unserem pädagogischen Ansatz. So sehen wir jedes Kind als individuelles und selbsttätiges Wesen und akzeptieren und respektieren es in seinem „so sein“. Durch den situationsorientierten Ansatz binden wir die aktuellen Interessen der Kinder in unsere Arbeit ein und können das Kind so zielgerichtet fordern und fördern. Dies wird erst durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation möglich. Die Entwicklung des Kindes wird in einem Portfolio festgehalten, in dem unterschiedliche Ereignisse im Krippenalltag dokumentiert werden.

Wir wollen die Kinder in ihrer Selbständigkeit fördern und binden die Kinder deshalb aktiv



in den Krippenalltag ein, so sind Kinder in Pflegesituationen wie Hände waschen oder wickeln selbst am Prozess beteiligt und bringen sich auch durch Tisch decken oder die Unterstützung von jüngeren Kindern in die Gruppe ein. Dadurch erlernen die Kinder spielerisch soziale Kompetenzen.

Dies wird auch im Freispiel besonders deutlich. Die Kinder bewegen sich in der Gruppe, lernen aufeinander zu achten und sich in eine Gruppe einzuordnen. So können die Kinder auch voneinander lernen. Kinder haben eine natürliche Neugier und entdecken ihre Umwelt spielerisch. Dies unterstützen wir durch gezieltes Einsetzen von altersentsprechendem Spielmaterial.



Wir ergänzen das Freispiel der Kinder durch geplante Angebote. Diese sind auf die Interessen der Kinder abgestimmt. Es finden sich darin Elemente aus Musik, Bewegung, Sinneswahrnehmungen und Kreativität wieder. In Kleingruppen oder auch Einzelsituationen können die Kinder intensiv und individuell gefördert werden.

Die Kinder können sich nur frei entfalten und sich weiter entwickeln, wenn sie sich wohl und sicher fühlen. Deshalb achten wir auf eine angenehme und warme Atmosphäre. Ein Grundstein hierfür ist die Eingewöhnung der Kinder in die Krippe. Dies richtet sich nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches sich ganz individuell am Kind orientiert. Die Eingewöhnung wird durch ein Elternteil begleitet, um dem Kind langsam die Möglichkeit zu geben sich in den neuen Krippenalltag einzufinden zu können. Hierfür ist eine intensive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen wichtig, denn so erhalten die Kinder ein Gefühl von Sicherheit. Diese enge Erziehungspartnerschaft wird während der gesamten Krippenzeit aufrecht erhalten. Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind und benötigen die Information der Eltern, um das Kind optimal betreuen und unterstützen zu können. Umgekehrt brauchen Eltern Informationen wie das Kind den Krippenalltag verbracht hat und ob es Besonderheiten während der Zeit gegeben hat. Dies wird durch sogenannte „Tür und Angelgespräche beim Bringen und Abholen, aber auch



durch regelmäßige Elterngespräche und Elternabende geleistet.

Bewegungsanreize schaffen um eine ganzheitliche Förderung zu erreichen:

Bewegung ist der Schlüssel der kindlichen Entwicklung. Kinder lernen sich selbständig fortzubewegen und ihre Umwelt zu entdecken. Über die Motorik werden aber auch andere Entwicklungsbereiche wie Sprache oder Sozialgefühl erlernt. Deshalb regt sowohl der Gruppenraum, als auch der Außenbereich dazu an, sich zu bewegen, unterschiedliche Materialien zu spüren und seinen Körper auszuprobieren und zu entdecken.

Bei Spaziergängen und im Außenbereich lernen die Kinder unterschiedliche Bodenbeläge kennen, können die Natur durch eigene Kraft entdecken.

Aber auch durch gezielte wöchentliche Angebote im Bewegungsraum der Kindertagesstätte schaffen wir Bewegungsanreize zum Balancieren, rennen, hüpfen und klettern. Dabei binden wir die Hengstenberg- und Alltagsmaterialien ein.

Übergang Krippe in den Kindergarten

Um den Kindern einen angenehmen und leichteren Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, arbeiten wir grundsätzlich mit dem Kindergarten zusammen und legen Wert auf einen intensiven Austausch untereinander. So bekommen die Kinder einen Einblick in den Alltag der anderen Gruppen. Besonders vor dem Übertritt in den Kindergarten besuchen die Krippenkinder regelmäßig die jeweilige Gruppe im Kindergarten, um sich an die Erzieherinnen, die Gruppe und den Tagesablauf langsam gewöhnen zu können.

5.6. Altersübergreifende Ganztagsgruppe

In der Ganztagsgruppe arbeiten wir altersübergreifend, das bedeutet, dass 5 Kinder unter 3 Jahre sind und 15 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahre. So haben wir eine Altersspanne, die einer familienähnlichen Geschwistersituation entspricht. Wir achten besonders darauf, dass die älteren Kindern den jüngeren Kindern ein Vorbild sind, indem sie ihnen bei alltäglichen Dingen helfend unterstützen. Somit übernehmen die älteren



Kinder eine gewisse Verantwortung und die jüngeren Kinder erweitern ihre Fähigkeiten im alltäglichen Bereich und besonders auch im Spracherwerb.

Um den Bedürfnissen der Kinder unterschiedlichen Alters gerecht zu werden gestalten wir den Raum so, dass für jede Altersgruppe genügend Möglichkeiten vorhanden sind: Auswahl der Materialien, Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten. Auch werden durch unterschiedliche Angebote für die verschiedenen Altersstufen die Förderung ihrer Fähigkeiten gesichert.

Besonders wichtig ist uns eine angenehme Atmosphäre in der sich die Kinder wohlfühlen und jedes Kind wertgeschätzt wird. Die Kinder erfahren Geborgenheit und Akzeptanz. Die Grundlage bildet hierbei schon die Eingewöhnung der Kinder nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Eine gelungene Eingewöhnung und eine auf Erziehungspartnerschaft ausgelegte Elternarbeit ist Voraussetzung für das Wohlfühlen der Kinder in unserer Ganztagsgruppe. Um ein Kind ganzheitlich zu fördern, stellen wir den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes fest. Hierfür werden gezielte und kontinuierliche Beobachtungen, Dokumentationen und Elterngespräche durchgeführt. In einem Portfolio halten wir Entwicklungsschritte fest, eine Mappe mit den individuellen „eigenen Sachen“.

5.7. Projekte und Rahmenpläne

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach Rahmen- und Projektplänen, die die Interessen der Kinder widerspiegeln, jahreszeitliche Themen und Themen des katholischen Kirchenjahres zum Inhalt haben. Dabei legen wir auch Wert darauf, dass die kirchlichen und weltlichen Feste einen festen Platz in unseren pädagogischen Alltag erhalten und altersentsprechend vermittelt werden. z.B. Karneval, Aschermittwoch bis Ostern, Muttertag u.s.w. Feste aus anderen Kulturkreisen und Religionen werden dabei gleichermaßen wertgeschätzt.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die jahreszeitlichen Veränderungen und die Schönheit der Natur mit allen Sinnen erleben und erfahren. Dies setzen wir in längerfristigen Projekten um. Ein Projekt ist ein langsam wachsender Entwicklungsprozess, der aus den Ideen der Kinder von uns geplant wird und bei deren Angeboten immer die Kinder die „Akteure“ sind. Durch selbst gemachte Erfahrungen eignen sich die Kinder Wissen an und



lernen in allen Bereichen mit allen Sinnen. Projekte tragen Titel wie z.B.: „Der bunte Herbst ist da – Farben und Formen in unserer Umgebung“ , Ab heute sind wir Freunde – Ich brauch dich, Du brauchst mich. Oder „Rund um den Zirkus – Schaut her was ich kann“ u.v.a. Kinder haben viele Ideen, Interessen und Themen, mit denen sie sich beschäftigen.

6. Unterschiedliche Betreuungsangebote und Betreuungszeiten fordern unterschiedliche Tagesabläufe – Tagesabläufe in unserer Kindertagesstätte

6.1. Tagesabläufe

In unserer Kindertagesstätte bieten wir unterschiedliche Betreuungszeiten und Betreuungsmöglichkeiten an. In den Kindergartengruppen gibt es im Vormittagsbereich ähnliche Tagesabläufe. Die im folgenden beschrieben werden:

Für die drei Kindergartengruppen bieten wir einen gruppenübergreifenden Frühdienst von 7:30 – 8:00 Uhr an. Damit wir gemeinsam mit dem Morgengebet den Tag in den einzelnen Gruppen beginnen können, sollten die Kinder bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Wichtig in der täglichen Arbeit ist uns, dass jedes Kind von der ErzieherIn als Bezugsperson persönlich begrüßt und empfangen wird. Nach dem Morgenkreis mit Gebet, Begrüßung der Kinder und Tagesbesprechung, können je 5 Kinder jeder Gruppe im Essraum der Kindertagesstätte frühstücken. Kleinere Kinder und Kinder, die noch Unterstützung brauchen, werden von einer ErzieherIn oder Praktikanten begleitet. Im Speiseraum wartet auf die Kinder ein ausgewogenes Frühstücksbuffet. Jedes Kind kann und darf sowohl den Zeitpunkt als auch mit welchem Kind es frühstücken möchte selbst bestimmen. Wir leiten die Kinder dabei zu selbständigem Handeln an.

Parallel zum Frühstücksangebot nehmen die anderen Kinder in der Gruppe, Angebote und das Freispiel wahr. Die unterschiedlichen pädagogischen Angebote fördern die Entwicklung der Kinder und vermitteln Bildungsinhalte. Jedes Kind hat die Möglichkeit, an unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen. Des weiteren nutzen sie die vielfältigen Möglichkeiten, welche unsere Räume, der Flurbereich und das Außengelände bieten. Gegen Mittag können die Kinder in einem Stuhlkreis gemeinsam singen, spielen und erzählen. Je nach Wetterlage ist die anschließende Spielzeit auf dem Spielplatz unterschiedlich lang.



Regelgruppe (8.00-12.00 Uhr)

Ab 11:45 werden die Kinder der Regelgruppe abgeholt. Wir bieten für diese Gruppe eine Sonderöffnung bis 13:00 Uhr an, die von vielen Eltern genutzt wird. Kinder, die bis 13:00 Uhr bleiben, erhalten kein Mittagessen, jedoch die Möglichkeit Obst und Gemüse zu essen und selbstverständlich zu trinken.

Verlängerte Vormittagsgruppe (8.00-14.00Uhr)

In der verlängerten Vormittagsgruppe haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen, Gesellschaftsspiele zu spielen, Bastelangebote wahrzunehmen, sich Bücher anzuschauen oder draußen zu spielen. Wir berücksichtigen besonders in der Mittagszeit die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Gegen 13:00 Uhr erhalten die Kinder der verlängerten Vormittagsgruppe ein warmes Mittagessen und werden dann ab 13:45 Uhr abgeholt.

Altersübergreifende Ganztagsgruppe (8-16.00 Uhr)

Die Kinder der Ganztagsgruppe verbringen einen großen Teil des Tages in unserer Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, dass sie sich geborgen und sicher fühlen, deshalb achten wir auf ihre Bedürfnisse und binden diese in den Tagesrhythmus ein.



Die Kinder der Ganztagsgruppen erhalten gegen 12:00 Uhr ein warmes

Mittagessen. Danach schlafen einige Kinder (eine Schlafmöglichkeit besteht im Intensivraum) oder ruhen sich in der Kuschecke aus. Es ist die ruhige Zeit in der Kindertagesstätte. Die Nachmittage gestalten sich in der Ganztagsgruppe unterschiedlich: So gibt es einen traditionellen ostfriesischen Teenachmittag, Spaziergänge zum benachbarten Spielplatz oder durch den Schrebergarten werden gemacht. Es werden pädagogische Angebote für die unterschiedlichen Altersstufen in Kleingruppen wahrgenommen.



Krippengruppe (8-14.00Uhr)

Der Tagesablauf ist auf die unterschiedlichen und individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Durch feste Rituale und Strukturen finden sich die Kinder im Krippenalltag zurecht, fühlen sich als Teil einer Gruppe und orientieren sich selbständig im Tagesablauf. Die Kinder erfahren so eine Verlässlichkeit und Sicherheit, durch die sie sich geborgen fühlen können. Durch Sing- und Spielkreise am Morgen, vor dem Mittagessen und zur Abholzeit wird der Tag für die Kinder rituell gegliedert.

Gewisse Schlüsselsituationen finden sich an jedem Tag wieder, diese sind vom jeweiligen Entwicklungsstand und Rhythmus des Kindes abhängig. Nach dem Ankommen sollen sich die Kinder zunächst orientieren und wohlfühlen können. Erst dann können sie sich auf die unterschiedlichen Angebote einlassen und sich aktiv beteiligen. Die Kinder können während des Tages an unterschiedlichen Angeboten freiwillig teilnehmen, diese orientieren sich an Themen der Kinder. Somit werden die Kinder mit Bezug auf ihre Lebenswelt zielgerichtet gefördert. Das Freispiel ist ein elementarer Bestandteil unserer Krippenpädagogik, die Kinder können dabei Akteure ihrer eigenen Entwicklung werden.

Ein großer Schwerpunkt ist die Pflege der unter 3-jährigen. Wir berücksichtigen selbstverständlich die individuellen Tagesrhythmen der Kinder und binden diese in den Tagesablauf ein. So ist es jedem Kind möglich, z.B. dann Ruhe zu erfahren, wenn es diese benötigt. Des Weiteren fördern wir die Selbsttätigkeit der Kinder, da wir sie in alltäglichen Lebenssituationen (Anziehen, Sauberkeitserziehung etc.) in ihrem selbständigen Handeln unterstützen.

6.2.. Angebote für Vorschulkinder

Die Vorschulkinder werden intensiv gefördert und auf die Schule vorbereitet. Sowohl in den Gruppen als auch in Kleingruppen werden die Vorschulkinder gefördert und gefordert. Die Entwicklungsbereiche Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmungsfähigkeit, Soziale Kompetenz, Reaktionsvermögen, Sprache und Mathematik, der Umgang mit Aufgaben und die Konzentration werden intensiv durch spielerische Angebote gefördert, beobachtet und dokumentiert. Hierüber tauschen sich die ErzieherInnen regelmäßig aus.



Kunsthalle

Die Vorschulkinder besuchen einen zehnwöchigen Kurs in der Kunsthalle Emden „Laboratorium Kunst“. Jeweils 10 Kinder nehmen an diesem Kurs teil, der von einer pädagogischen Kraft der Kunsthalle geleitet und von einer ErzieherIn der Kindertagesstätte begleitet wird. In der Kunsthalle werden den Kindern pädagogische Einheiten angeboten und in der Malschule entstehen mit verschiedenen Materialien kleine Kunstwerke, die in Bezug auf die Werke der Kunsthalle stehen. Am Ende des Kurses werden alle entstandenen Kunstwerke von uns in einer Mappe den Kindern überreicht: Eine bleibende Erinnerung an diesen beliebten Kurs in der Kunsthalle Emden. Finanziell wird der Kurs von unserem Förderverein unterstützt.

Blockflöte

In Kooperation mit der Musikschule Emden werden die Vorschulkinder von einer Mitarbeiterin der Musikschule an das Spielen auf der Blockflöte herangeführt. Auf spielerische Art, mit viel Geduld, lernen sie den Umgang mit dem Musikinstrument. Diese musikalische Förderung wird finanziell von unserem Förderverein unterstützt.

Modellprojekt Brückenjahr

Gemeinsam mit zwei weiteren Kindergärten im Stadtgebiet und der Grundschule Grüner Weg nahmen wir 2 Jahre am Modellprojekt „Brückenjahr“ teil. In den Arbeitskreisen versuchten wir uns auf ein gemeinsames Bildungsverständnis anzunähern. Wir erarbeiteten einen Kooperationskalender, der den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule für die Kinder angstfreier und angenehmer zu gestalten. So besuchen die Vorschulkinder eine Unterrichtsstunde in der Grundschule, Kinder der Grundschule kommen in die Kindertagesstätte und zeigen den Inhalt eines Schulranzens und lesen den Kindern vor. Die Lehrer besuchen die zukünftigen Schulkinder in der Kindertagesstätte und lernen sich gegenseitig kennen. Außerdem gibt es einmal im Jahr einen Abenteuerspielplatz in der Turnhalle der Grundschule, zu dem wir mit den Vorschulkindern eingeladen sind.



6.3. Wochenangebote

Bücherei und Spielothek

Einmal wöchentlich können sich die Kinder der Kindergartengruppen in der Bücherei unserer Kindertagesstätte ein Buch oder ein Spiel ausleihen und für eine Woche mit nach Hause nehmen. Jedes Kind erhält ein Ausweis mit Foto und Namen. Die Kinder lernen so Verantwortung für das ausgeliehene Buch oder Spiel zu übernehmen und behutsam damit umzugehen. Das Interesse am Lesen von Büchern, vorgelesen zu bekommen, Bilder zu betrachten und Spiele zu spielen wird bei den Kindern und deren Eltern geweckt und gefördert.

Musikalische Frühförderung

Unsere Zusammenarbeit mit der Musikschule Emden beinhaltet außer den „Blockflötenunterricht“ für die Vorschulkinder auch eine wöchentliche musikalische Förderung durch eine Mitarbeiterin. Daran nehmen alle anderen Kinder in kleineren Gruppen teil. Neben Singen und Tanzen werden hier erste musikalische Berührungen mit unterschiedlichen Musikinstrumente gemacht. Die musikalische Frühförderung ist für die Kindertagesstätte kostenlos und findet einmal wöchentlich statt.



Spielzeugtag

Jeden Freitag ist Spielzeugtag in der Kindertagesstätte. Jedes Kind kann sein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Kuscheltiere und andere Bezugsgegenstände können die Kinder selbstverständlich jeden Tag mit in die Kindertagesstätte bringen. Der Spielzeugtag ist für die Kinder etwas ganz Besonderes. Sie zeigen stolz die mitgebrachten Spielsachen und kommen über das Mitgebrachte mit anderen Kinder in Kontakt. Sie lernen auf die mitgebrachten Spielsachen zu achten und sie mit anderen zu teilen oder zu tauschen. Kriegsspielsachen wie Pistolen, Messer, Gewehre oder Computerspiele dürfen die Kinder nicht mitbringen. Wir vermitteln den Kinder wie wichtig ein friedliches Miteinander ist und da haben Kriegsspielzeuge keinen Platz.



Berührung mit der englischen Sprache

Eine externe Fachkraft (Muttersprache: Englisch) arbeitet ein Mal wöchentlich auf Honorarbasis in der Kindertagesstätte und bietet ein freiwilliges Angebot an. Auf spielerische Art und ohne Leistungsdruck kommen die Kinder mit der englischen Sprache in Berührung. Kinder, die keine Probleme mit der deutschen Sprache haben und 4 Jahre alt sind, können daran teilnehmen. Die Eltern melden ihre Kinder hierfür an und zahlen eine Kursgebühr.

Turn- und Bewegungsangebote

Ein Mal wöchentlich gestaltet jede Gruppe unserer Kindertagesstätte im Bewegungsraum ein Turnangebot für die Kinder. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Turnsachen mitbringen und sich für das Bewegungsangebot umziehen. Das fördert die Selbständigkeit der Kinder (Aus- und Anziehen) und das Bewegungsangebot bekommt so einen besonderen Charakter. Die Kinder freuen sich auf die angeleiteten Spiele und können selber bestimmen was sie gerne Spielen, Turnen oder tanzen wollen.

Außerdem bieten wir den Kindern stets wechselnde Bewegungsbaustellen an, die mit verschiedenen Materialien zusammengestellt werden und von den ErzieherInnen begleitet werden. Besonders beliebt bei den Kindern sind die „Hengstenbergmaterialien“. Die Kinder bewegen sich auf ihnen barfuß, um eine gewisse Standfestigkeit zu spüren und somit unterschiedliche Materialien. Die unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten der Kinder werden gefördert und gefordert.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

Elternarbeit beginnt in unserer Kindertagesstätte mit der ersten Kontaktaufnahme, beim Aufnahmegespräch mit Besichtigung der Räume. Eine enge und partnerschaftliche Elternarbeit ist Voraussetzung für das Gelingen unserer Arbeit mit den uns anvertrauten Kinder. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für unsere Kinder und legen den Grundstein, das Fundament bei ihren Kindern. Wir in der Kindertagesstätte arbeiten familienergänzend und familienunterstützend, das nur durch eine vertrauensvolle Basis gelingen kann. Nur gemeinsam mit den Eltern kann die Bildungs- und Erziehungsarbeit umgesetzt werden.



7.1. Pädagogischer Beirat

Kurz nach Beginn des neuen Kindergartenjahres wählen die Eltern jeweils zwei Eltern aus jeder Gruppe zu ihren Elternvertretern. Sie vertreten u.a. die Eltern im Pädagogischen Beirat der Kindertagesstätte und sind Ansprechpartner für die Eltern. Zum Pädagogischen Beirat gehören außer den Elternvertretern der amtierende Pfarrer der Kirchengemeinde Christ König und 2 weitere Mitglieder des Kirchenvorstandes, die Leiterin der Kindertagesstätte und 3 MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte. Der Pädagogische Beirat wählt in der ersten Sitzung eine/n Vorsitzenden, eine/n StellvertreterIn und eine/n SchriftführerIn. Die Elternvertreter haben die Möglichkeit an den Stadtelternratssitzungen teilzunehmen. Der Pädagogische Beirat entscheidet in wichtigen organisatorischen Bereichen, wie Anzahl und Zeitpunkt der Schließzeiten und Verpflegungsgelder. Informiert und diskutiert werden u.a. Änderungen der Öffnungszeiten, Projekte und Pläne der pädagogischen Arbeit, Ausflüge und Festgestaltung. Der Pädagogische Beirat trifft sich in der Regel 4mal im Jahr. Die Protokolle der Sitzungen werden für alle Eltern ausgehängt.

7.2. Elternabende

Der erste Elternabend des Kitajahres im September dient als Informationsabend und zur Vorstellung unserer Arbeit in der Kindertagesstätte für alle Eltern. Danach treffen sich die Eltern in den jeweiligen Gruppen, um sich kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und sich über den Alltag der Kindertagesstätte zu informieren. Dabei achten wir darauf, dass viel Raum gegeben wird um Fragen zu stellen. Um den Alltag in der Kindertagesstätte kennen zu lernen, haben die Eltern die Möglichkeit, nach Absprache in den Gruppen, zu hospitieren.

Bei weiteren Elternabenden nehmen wir Themenwünschen aus der Elternschaft auf, um gezielt Themenabende zu gestalten. Durch unsere gute Zusammenarbeit mit der katholischen Kindertagesstätte St. Michael bieten wir gemeinsame Abende für die Eltern an. Zu diesen Abenden werden Referenten/innen eingeladen, die den Abend gestalten.



7.3. Elterngespräche

Vertrauensvolle Elternarbeit beginnt mit „Tür- und Angelgespräche“ deren Inhalte immer allgemein gehalten werden. Kommen in dieser Situation dennoch Themen auf, die diesen Rahmen sprengen, bitten wir die Eltern zu einem Gespräch in ruhiger Atmosphäre. Diese Gespräche können nicht immer unverzüglich stattfinden.

Eltern haben die Möglichkeit sich jederzeit einen Termin für ein Elterngespräch geben zu lassen. In Konfliktsituationen vereinbaren die Mitarbeiterinnen kurzfristige Termine. Alle Eltern der Kinder bitten wir regelmäßig zu Entwicklungsgesprächen.

8. Interne Zusammenarbeit

Für das Gelingen unserer pädagogischen Arbeit ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten im Team sehr wichtig. Der Austausch von Informationen und die Reflexion unserer Arbeit bilden hier die Grundlage für eine gelingende Erziehungs- und Bildungsarbeit.

8.1. Dienstbesprechungen

Unsere Dienstbesprechungen finden vierzehntägig am Montag von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr statt. Zudem werden bei Bedarf Kurzbesprechungen mit Gruppenvertretern abgehalten. Gemeinsam hat das Team einen Ablauf dieser Besprechungen entwickelt, sodass jeder Mitarbeiter zu Beginn der Besprechungen Tagesordnungspunkte einbringen kann. Neben informellen und organisatorischen Themen steht die Reflexion der Arbeit, sowie die Fallbesprechungen im Vordergrund. Die Dienstbesprechungen haben einen lösungsorientierten Charakter, aus denen sich u.a. Elterngespräche, Fördermaßnahmen und die Unterstützung anderer Institutionen entwickeln können.

8.2. Fortbildungen

Eine kontinuierliche Weiterbildung des Teams sichert auch die Qualität unserer Arbeit. Jeder Mitarbeiter erhält die Möglichkeit an fachspezifischen Fortbildungen teilzunehmen. In den oben genannten Dienstbesprechungen berichten die Mitarbeiter von ihren Fortbildungen, um ihre Erfahrungen an das gesamte Team weiterzugeben. So sichern wir die Qualität nachhaltig. Nach Absprache im Team organisieren wir auch hausinterne Fortbildungen mit einer/einem Referentin/en.



8.3. Praktikantenanleitung

In unserer Einrichtung begleiten wir regelmäßige unterschiedliche Praktikanten. Diese kommen zum Einen von der Berufsfachschule Sozialassistenten und der Fachschule Sozialpädagogik der BBS I Emden. Zum Anderen sind auch Schüler der allgemeinbildenden Schulen bei uns willkommen. Alle Praktikanten werden von einem Mitarbeiter zielgerichtet angeleitet um ihnen ein erfolgreiches Praktikum zu ermöglichen.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um die Kontinuität der Bildungs- und Erziehungsarbeit sicher zu stellen, arbeiten wir eng mit der Grundschule Grüner Weg zusammen. Um eine optimale Förderung und Entwicklung des Kindes zu erreichen und um Familien zu unterstützen und zu stärken arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen: Caritasverband (Fachberatung), Kirchengemeinde (Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat), Stadt Emden (Jugendförderung, Sozialamt, Gesundheitsamt und Erziehungsberatungsstelle), Grundschulen, Frühförderstelle, Kinderärzte, Ergotherapeuten, Logopäden, Berufsfachschulen und anderen Institutionen in Barenburg.

10. Schlusswort

*„In Gottes Haus ist jeder willkommen,
und seine Liebe gilt für alle gleich.“*

(Hella Heizmann)



Dieses Zitat spiegelt auch die Arbeit und das Miteinander in unserer Kindertagesstätte wieder. Wir heißen jedes Kind und jede Familie willkommen und freuen uns die Kinder ein kleines Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.



